

Melle (gr. Bleichen  
iten aller Art. Aus-  
Fuchs (Neas No. 7)  
Druck von Kricde-  
sorgsam, sachver-  
besseren Steindrucke-  
welcher derselbe die  
Erwähnung. Schon  
eigentlichen Kunst-  
Handel erforder-  
schäftige. In diesen  
reich Sauberkeit und  
en, z. B. Vignetten,  
der fremden Gesand-  
schlossen, vielmehr

ht aus israelitischen  
oder jährlich einen  
Sohn eines solchen  
ag und die zu über  
u bleiben (wer sich  
mmt. Er wird von  
ir und ein Bote für  
gliedern, welche als  
alljährlich zweck-

the am Millerthore  
öhe von 53° 38' 5",  
5 und Sicherheit der  
ir zwei feste Instru-  
entgebäude ist für  
nz ohne Verbindung  
Wohnung des Astro-  
tender, hohler abge-  
der dazu bestimmt  
einen Uebersicht des  
e Treppe hat keine  
Instrumente, Uhren  
teinen aufgemauert  
umgebenden Grund-  
tenerschütterung zu  
Eindringen der Son-  
ten Repsold verfer-  
n, wie die grössten  
ischen Pendel Uhr  
esse Fernrohre von  
schen Männern von  
ft. Die Sternwarte  
von Hrn. Richard  
selben wurde ferner  
t, worin die innere  
eine neue Erfindung  
sehr kleine Aende-  
ewiesen hat, wie es  
ess. Im Jahre 1836  
idiankreis geliefert,  
nenst ausgerüsteten  
u 5zöllige Objectiv,  
telle geliefert hat.  
beide mit der Rep-  
kann man bis auf  
roscope angebracht,  
re Lage gegen die  
bestimmen die Lage

Unterabtheilungen  
Horizontalfäden die  
ten Herren Repsold  
hne alle Gefahr für  
parallactische Mon-  
oferschen Fernrohrs  
ds herbeigeschafft,  
er Instrumente und  
n können. (Vergl.  
schriften und Rep-

old's Aufsatz in Bod's astronom. Jahrbuch für 1829, woseibst sich auch eine Abbil-  
dung der Navigationsschule und der Sternwarte befindet.

Durch Rath- und Bürger-Schluss vom 31sten October 1837 ist die Sternwarte  
dem Scholarchate untergeordnet, für das Honorar des Directors und eines Assistenten  
jährlich 2000  $\mathcal{M}$  Cour. ausgesetzt, und die Direction dem Lehrer an der Navigations-  
schule, Herrn Rümker, übertragen worden.

Stiftungen zur Aufnahme verarmter Personen. Ausser dem S. 364 aufgeführten  
Gasthause sind namhaft zu machen: Das St. Hiobs Hospital, die mit der St.  
Gertruds-Capelle verbundenen Armenwohnungen etc., von denen das Nä-  
here zu finden in N. A. Westphalen's Versuch. S. 351-359.

Stipendien-Verein für Israelitische Studierende, besteht seit dem Jahre 1829  
durch eine Vereinigung wohlwollender Beförderer der Wissenschaft. Seine Tendenz  
ist, unbemittelten Studierenden jüdischen Glaubens, die zu einer der hiesigen Gemein-  
den gehören, oder sonst durch Heimathsrecht oder zehnjährigen Aufenthalt in hiesi-  
gem Orte denselben näher stehen, eine Unterstützung zu ihrem Aufenthalte auf Uni-  
versitäten zu reichen. Solche Unterstützung darf bis jetzt in der Regel nicht die  
Summe von dreihundert Mark Courant jährlich übersteigen; die Promotionskosten  
werden jedoch, wo das erwählte Fach zu seiner Betreibung den Doctortitel erfordert,  
noch besonders bewilligt.

Die Beiträge sind freiwillig bis zu dem Minimum von 1  $\mathcal{R}$  wöchentlich herab.  
Ein Drittel der jährlichen Beiträge, so wie ausserordentliche Geschenke, werden zu  
einem unantastbaren Fonds zurückgelegt. Die übrigen zwei Drittheile, so wie die  
Zinsen des Fonds werden für Stipendien ausgegeben. An der Spitze des Vereins steht  
eine aus drei Männern bestehende Direction, wovon wenigstens Einer auf Universi-  
täten studirt haben muss; ihr zur Seite steht eine Commission von vier Mitgliedern,  
und einem Revisor. Alle fünf Jahre werden die Statuten revidirt, zuletzt sind die-  
selben 1839 gedruckt erschienen. Die Direction legt alljährlich in einer Generalver-  
sammlung, und von Zeit zu Zeit in gedruckten Berichten, Rechenschaft über ihre  
Thätigkeit ab.

Strafgefängnisse. S. Werk- und Armenhaus.

Taubstummen-Anstalt in der Vorstadt St. Georg, an der Alster.

Sie wurde 1827 gestiftet und hat bereits 55 Zöglinge aufgenommen. Gegenwärtig  
geniessen 11 Knaben und 6 Mädchen Unterricht in derselben, unter welchen sich  
8 Pensionairs befinden, von denen die Mehrzahl unentgeltlich verpflegt und beköstigt  
wird. Der Unterricht umfasst Laut- und Schriftsprache, Kalligraphie, Zeichnen, Rech-  
nen, Erdbeschreibung, Geschichte, Naturgeschichte, Messkunde, Gymnastik, Moral  
und Religion und wird von 2 Lehrern in den Vormittagsstunden von 8-12 und in  
Nachmittagsstunden von 1-3 Uhr erteilt; die Stunde von 12-1 wird zur Gym-  
nastik benutzt. Nach dem Mittagessen erhalten die Mädchen von einer Lehrerin,  
die auch den Hausstand führt, während einiger Stunden Unterricht in Handarbeiten,  
nach deren Verlauf sie sich sammt den Knaben unter Aufsicht des einen oder des  
andern der beiden Lehrer auf der Schulstube noch einige Stunden mit Schularbeiten  
beschäftigen. Die Donnerstag-Nachmittagsstunden von 1-3 sind zu öffentlichen Prü-  
fungen bestimmt, indess haben Auswärtige oder Durchreisende, welchen diese Zeit  
nicht bequem ist, auch an andern Werkeltagen Zutritt. Besuchkarten sind in der  
Apotheke des Herrn Semper, grosse Bäckerstrasse No. 23, unentgeltlich zu haben.

Die Bedingungen der Aufnahme sind, dass das Kind wirklich taubstumm, nicht  
unter 6 und nicht über 12 Jahre alt, nicht aller geistigen Bildung unfähig, dass es  
frei von allen, anhaltende Unterbrechungen des Unterrichts befürchten lassenden, be-  
sonders chronischen Uebeln sey, dass es entweder die natürlichen Blattern gehabt  
habe oder auch vaccinirt worden sey. Für Unterricht, Beköstigung und Wasche  
nimmt die Anstalt 450 Mark hamburgischer Courant in halbjährlicher Vorausbezahlung,  
für Schulgeld 100 Mark hamburgischer Courant, doch werden Kinder unbemittelter El-  
tern Hamburgs und des hamburgischen Gebiets unentgeltlich unterrichtet. Die Pensionairs  
müssen eine Bettstelle, ein vollständiges Bett, Bettwäsche, sechs Handtücher und ein  
Beateck mitbringen. Erneuerung und Instandhaltung der Kleidung wird besonders  
gegen Rechnung besorgt oder von den Angehörigen der Zöglinge selbst übernommen.  
Man kann zu jeder Zeit eintreten, hingegen muss der Austritt drei Monate vorher  
angezeigt werden.

Telegraphen-Linie zwischen Hamburg, Altona und Cuxhaven. Der allge-  
meine Nutzen eines Handels- und Schiffahrts-Telegraphen wurde schon in den Jah-  
ren 1794 bis 1798 zu Hamburg hinlänglich nachgewiesen, als man den Plan hatte,  
einen solchen von Hamburg bis Cuxhaven zu errichten. Namentlich bewiesen der  
Domherr Meyer und der verstorbene Senator Günther schon damals der patriotischen  
Gesellschaft in einer Verhandlung die hohe Wichtigkeit eines solchen Instituts. Die  
Zeitumstände erlaubten aber damals eine solche Anlage nicht, und wenn gleich spä-  
ter die Sache mehrmals wieder angeregt und die grosse Nützlichkeit derselben ein-  
gesehen wurde, so führte dieses doch zu keinem Resultate, bis im Jahre 1836 der  
Plan wieder aufgenommen und vermittels eines Actien-Fonds, welchen Männer hier  
und in Altona, denen die Beförderung des allgemeinen Besten am Herzen lag, zu-  
sammenschossen, zur Ausführung gebracht wurde. Die Linie beginnt in Cuxhaven  
und endet hier, auf dem Baumhause; sie besteht aus 8 Telegraphen oder Stationen,  
nämlich: Cuxhaven, Otterndorf, Dobrock, Klindtberg bei Hechthausen, Stade, Köster-  
berg bei Blankenese, Altona und Hamburg. Die Construction und der Mechanismus